

Landkreis will Schatz heben

Fotoarchiv Projekt „Visuelles Gedächtnis Allgäu“ soll einzigartige Sammlung erhalten – 300 000 Fotos dokumentieren die Region

VON ULRICH WEIGEL

Sonthofen/Oberallgäu Für Filmemacher Alexander Freuding ist es ein Schatz, der im Keller des Sonthofer Fotohauses Heimhuber schlummert. Jetzt will der Landkreis Oberallgäu mithelfen, ihn zu heben. Allein für den Zeitraum von 1876 bis in die 1950er Jahre liegen in dem Archiv etwa 300 000 Negative – das wohl bedeutendste fotohistorische Regionalarchiv. Keine andere Region in Europa sei je so ausgiebig und professionell über ein Jahrhundert lang mit Bildern dokumentiert worden, hieß es jetzt im Wirtschaftsausschuss des Landkreises. Zum Vergleich: Die Sammlung der regional bekannten Fotografin Lala Aufsberg umfasst etwa 13 000 Negative.

Laut Freuding hat die Größe des Heimhuber-Archivs mehrere Gründe: In Europa gebe es neben Heimhuber nur drei weitere Fotografen-

Familien, die das Metier vier Generationen hintereinander ausübten. Zudem habe bereits der „Ur-Heimhuber“ 1875 einen Postkarten-Verlag aufgebaut und sei von Anfang an zum Fotografieren auch „massiv“ in die Berge gegangen. Ob Landschaften, Porträts oder Industrieaufnahmen – die Sammlung im Haus Heimhuber enthalte Fotos aus allen Bereichen. Und das nicht nur aus Sonthofen, sondern sogar über das Oberallgäu hinaus. Dazu komme eine gute Buchführung, durch die man viele alte Aufnahmen Orten oder Menschen zuordnen könne.

Der Zahn der Zeit nagt

Herausforderung ist nun, das große Archiv für die Zukunft zu retten, denn der Zahn der Zeit nagt bereits kräftig daran. Chemische Zersetzung der alten Negative und Glasplatten-Beschichtungen, Pilzbefall und Erschütterungen durch Bau-

maßnahmen lassen das Material leiden. Da brauchte der Ausschuss nicht lange zu überlegen, um dem Projekt „Visuelles Gedächtnis Allgäu“ zuzustimmen: Es soll so schnell wie möglich beginnen.

Im ersten Schritt werden die Bildträger und Auftragsbücher gegen weitere Zersetzung und Bruchgefahr gesichert, dann die Originale digitalisiert und archiviert. Dazu gehören Sortierung und Reinigung des Kernbestandes von rund 20 000 alten Glasplatten.

Die gut 101 000 Euro Kosten will der Landkreis auf mehrere Schultern verteilen und selbst 16 000 Euro tragen. Weiter hofft der Kreis auf knapp 43 000 Euro aus dem „Leader-Topf“, auf 10 000 Euro von der Stadt Sonthofen und 3 000 vom Verein Regio Allgäu. Für die restlichen 30 000 Euro wurden Stiftungen und die Sparkasse Allgäu um Hilfe gebeten.



Vor dem Jahr 1900 entstanden ist die zerbrochene Glasplatte (links) mit einer Aufnahme des Fotohauses Heimhuber. Dennoch lässt sich daraus noch ein Foto in beachtlicher Qualität machen (oben). Nicht bekannt ist, wo es entstand – im Bild zu erkennen ist ein Schild mit der Aufschrift „Jagd- und Bergschuhmacherei Stefan Kobell“. Rechts: Der Blick auf Hinterstein entstand ebenfalls vor 1900.

Fotos: Heimhuber/Repros: Freuding

